**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 44 (1928)

Heft: 17

Rubrik: Bau-Chronik

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



## Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilligungen der Stadt Bürich wurden am 20. Juli für folgende Bauprojekte, teil-weise unter Bedingungen, erteilt: 1. Dr. Gicher : Abegg,

Einfriedung und Abbruch von Bers. Arn. 5 und 332 Scheidegg-Brunauftraße, B. 2; 2, Dr. E Froesch, Einstamillenhaus mit Autoremise, Einfriedung Renggerstraße Nr. 31, B. 2; 3. I. Gauß, Autoremisen, Borgartensoffenhaltung, Aufgangstreppe und Stützmauer:Abrundung Bellariastr. 40, Abänderungspläne, B. 2; 4. Frau Audolph. Edwarzenhach Autoremisannerarüserung und Aubolph : Schwarzenbach, Autoremisenvergrößerung und Erstellung einer Glübmauer Bellariaftraße, Abanderungsplane, 8. 2; 5. E. Baumann, Autoremife Birmensborferstraße 71, 8 3; 6. M. Dätwyler, 2 Wohnhäuser mit Einfriedung Halbenftraße 133/135, 8. 3; 7. Familtenbeimgenoffenschaft Zürich, 64 Wohnhäuser mit je einem Schopsanbau und die Einsriedung Friesenbergstraße 224, Privatstraße A 1—36, Privatstraße B 1—32, Z 3; 8. G. Stegrift, Wohnhaus mit Spenglermertftatt und Autoremise, Ginfriedung Schrennengasse 27, Abanderungsplane, 3 3; 9. M. Falezza, Umbau Schöneggstraße 1, 3, 4; 10. Fr. Schlent, Fabrikanbau mit Autoremise und Borgartenoffenhaltung Badenerstraße Nr. 396, 3. 4; 11. Strebelwerke G. m. b. H., Filiale Zürich, Eternite

EULL MER.X.A.BEN

Bentralbäckerei A.G. Zürich, Kellergeschoßumbau Lang-ftraße 83/Kernstraße, Z. 4; 13. Fußball Klub Young Fellows, Ankleidebaracke Förrlibuckstraße 171, Lageabänderung, 3. 5; 14. O. Herfeld, Umbau mit Hofunters tellerung und Autoremise Limmatstr. 53, 3. 5; 15. Baugenoffenschaft Freiblick, Hofabschlußmauern zwischen den Hanzhof-Haufern Nr. 35/79 und 73/7, Einfriedungen Ilanzhof-weg 5, 7, Stüßistraße 73/79, Tiefegäßchen 35, 8. 6; 16. Baugenoffenschaft Rotachftraße, Einfriedung Bafferwerkstraße Nr. 27/31, 3. 6; 17. B. Brennetsen, Bohn-und Geschäftshaus und Einfriedung Schaffhauserfir. 59, 3. 6; 18. A. Enderli, Wohn, und Geschäftshaus Schaff. hauserstraße 57, 3. 6; 19. Stadt Bürich, Einfriedungsund Eingangportalsverschiedung Universitätstraße Rr. 6, 3. 6; 20. Stadt Zürich, Einfriedungsverschlebung Unt-verstätstraße 2, 3. 6; 21. Ph. Bauer, Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Schlößlistraße hinterbergftraße 96, 3. 7; 22. P Deuß, Einfamillenhaus und Gartenftühmauern Susenbergftraße 99, 3. 7; 23. 28. Begelin-Raeff, Einfamilienhaus und Autoremise Spiegel-hofftraße 42, 3. 7; 24. R. Zollinger, Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Susenbergstraße 53, 3. 7; 25. R. Ammann, Wohn: und Geschäftshaus und 4 Autoremisen Dufourstraße 182, 3. 8.

Ueber die rege Bauluft an den Ufern des Bürich. fees wird ber "Oftschweis" unter anderm geschrieben: Mit Borliebe dehnt sich der Bohnungsbau auf das rechtsseitige Seeuser hin und in absehbarer Zeit bürften auch am Obersee die heute noch bestehenden Naturuser überbaut sein. Aus diesem Grunde sind Grundsstück, die direkt am See liegen, und zudem eine einwandsrete Lage und günstige Berkehrsverhältnisse aufweisen, außergewöhnlich im Preise gestiegen und die Nachstage nach solchen Baugründen vermehrt sich zusehends. Aber nicht nur am rechtsseitigen Seeuser macht die Baulust sich die Gegend des Obersees hinauf bemerkbar, sondern auch am Linken Seeuser und Hügelgelände ist sie in vermehrter Weise wahrzunehmen. So wurde kürzlich im Territorium der Gemeinde Freienbach eine kaum seine Juchart messende, am See gelegene Wiesenparzelle um den respektablen Preis von rund 36,000 Fr. angekauft.

Bauliches aus Zürich. Die Allgemeine Baugenossenschaft Zürich will mit dem Bau von fünf Mehrfamilienhäusern an der Ackerstraße Neugasse Mattengasse im Kreis 5 beginnen. Die Bauarbeiten werden einem Wettbewerb unterstellt.

Ein Schwimmbad an der Töß (Zürich). Delegierte ber Binterihurer Turn., Sport und Quaritervereine, sowie der Lehrerschaft besprachen die Schaffung eines Schwimmbades an der Töß. Das natürliche Badegebiet der Töß weist heute einen derart starken Besuch auf, daß die Anlage eines Schwimmbassins als eine selbstwerständliche Forderung erscheint. Die Versammlung beschloß, eine Eingabe an den Stadtrat von Winterthur zu richten, in der die Schaffung eines Strandbades an der Töß mit Schwimmgelegenheit verlangt wird.

Landwirtschaftliche Baute in Bauma (Zürich). Der Landwirtschaftliche Verein Bauma beschloß den Bau eines großen Lagerhauses mit zahlreichen Nebenzäumen und Verwalterwohnung im Kostenvoranschlag von 150.000 Fr.

Bautätigkeit in Luzern. Auf dem Eichhof wer, den die Betriebe der Bereinigten Luzerner Brauereien, der früheren Bierbrauereien Spieß und Endemann, konzentriert. Hierzu sind große Erweiterungsanlagen notwendig, welche wohl die bedeutendsten Industriebauten seit Jahren sind, die in nächster Nähe unserer Stadt erstellt wurden. Die neue Flaschenfülleret und die Bohlfahrtsräume für die Arbeiterschaft sind schon 1926 in Betrieb genommen worden. Die Lagerkeller wurden letzen Winter erweitert und belegt. Auf diesen ist dann das Bierkühl- und Gärhaus aufgebaut worden, welches nunmehr seiner Bollendung entgegengeht. Alle diese Bauten bringen dem hiesigen Bauhandwerk und dem Gewerbestand von Luzern willtommene Arbeitsgelegenbeit und Berdienst.

Bautatigfeit in Siebnen . Wangen. (Rorr.) Die Bautätigfeit in Siebnen und Wangen halt fortmahrend an. 218 neue Bauprojette tommen in Betracht: ein Ginfamilienhaus an der Bahnhofftraße Siebnen, ein Dreifamilienhaus an gleicher Straße, auf dem Territorium ber Gemeinde Bangen und zwei Wohnhäuser im Bahn. hofquartier, in der Biefe des Berrn Emil Bruhin, Runftsteingeschäft, wo bereits ein neues Wohngebaude in Teffiner Bauart mit ichoner Gartenanlage der Bol-lendung entgegen geht. Auch die Bauausschreibung für bie Vergrößerung der Genoffenschaftsmuhle beim Bahnhof läßt nicht mehr lange auf fich warten, da das Baugespann schon bor Wochen erstellt ift. In Siebnen berfcminden die schönen Bauplage immer mehr. Infolgebeffen behnt fich die Bautätigkeit auf das Gebiet von Bangen aus und ba fallt in erfter Linie bas gutgelegene Bauterrain an der Bahnhofftrage und im Bahnhofquartier in Betracht.

Umban der Stitte auf dem Bantgerpaß. Graubfinden hat ben Borfchlag der Baudireftion bes Rantons Glarus, die in gemeinsamem Eigentum der Kantone Glarus und Graubunden stehende Schuthütte auf bem Banizerpaß umzubauen und mehr für die Unterkunst von Bersonen einzurichten, zugestimmt.

Renovation des Hibelischushauses in Olten. Auf kommenden Städtetag soll nach den vielen Verschönerungen im Stadtgebiete auch das Hibelischulhaus ein neues Kleid erhalten. Die Arbeiten waren bereits vorgesehen und dürsen als notwendig bezeichnet werden. Die Gemeinderatskommission beantragt die Renovation und empstehlt dem Gemeinderat zuhanden der Gemeindev versammlung die Bewilligung des notwendigen Kredites von Fr. 15,000.

Bauwesen in Wallenstadt. Der Abbruch bes alten Schulhauses mitten im Städtchen, und speziell die Sprengarbeiten im engen Raum, bildeten letzer Tage Attraction wie Gesprächsthema für die Großzahl der Einwohner. Man hat hier noch nie den Abbruch eines so großen Baublocks erlebt, und es schien "unerhört", daß man mitten im Städtchen mit Sprengstoff hantiere und so eine größere Umgebung gefährbe.

Es handelte fich beim alten Schulhaus um einen Bau von 12 m Höhe, mit Umfassungsmauern von 1 bis 1,30 m Dicke und gewölbten Kellern, insgesamt 1300 m Mauerwert. Auf 7 m Entfernung befinden sich Wohn häuser mit Schaufenftern in den Barterrelokalen. Fit den Bauunternehmer ließ es fich wohl überlegen, ob et zur Niederreißung mit Sprengstoff oder auf eine weniger gesahrbietende Art schreiten wolle. Nachdem Baumeister Caffant aber ben bekannten gachmann U. Gacchetti, Sprengtechniker der Firma Robert Aebi & Co. in Burich, ju Rate gezogen hatte, entschloß man fich gur Sprengung unter perfonlicher Leitung bes genannten Fachmannes. Am Grunde der Mauern und auf ble Diftanz der jeweiligen Mauerdicke und der Stefe ber halben Mauerdicke wurden Bohrlöcher von 10—15 cm Weite gemacht, womit ein fehr kleiner Wirkungsradius erzielt wurde. Die Ladung beftand aus dem bekannten Sicherheitssprengftoff Alborfit, Produtt der Schweiger. Sprengstoff Fabrik Dottikon, und es betrug eine Ladung 200-800 Gramm, je nach Mauerdicke, total 140 Ladungen von insgesamt 82,5 kg, was einem Spreng, ftoffoerbrauch von nur 63 Gramm pro ms Mauerwert entspricht. Die Sprengung erfolgte in vier Malen, ba jede größere Erschütterung vermieden werden follte. Außer' dem wurde jur Berhutung erheblicher Erschütterungen rings um bas Gebaude das an basfelbe foliegende Ter rain in Form eines Grabens aufgeworfen bis auf bie Tiefe der Ladungen. Die Ladungen erfolgten inwendig und als Magnahme gegen Streuung wurden die La' dungen mittelft Sandfacten, Faschtnen und Boly fehr gut abgebeckt. Un ben Stellen, wo bie größte Gefahr be' ftand (Staatsftraße und Bahnhofftraße), wurden die Um' faffungsmauern mittelft Gerüften geflüht. Das Abschießen der Ladungen geschah durch elettrische Bundung, nachbem das zahlreich anwesende schauluftige Publikum auf ge' nügend große Diftanz vom Objekt weggedrängt war, Ein Knall, eine mächtige Staubwolke — und die Mauern waren in engem Raume zum Schutthaufen zusammenge fallen. Die durchgeführte Sprengung hatte einen vollen Erfolg. — Bis 15. August muß der Platz geräumt und auch das Fundament ausgegraben sein. Und bis zum Herbst werden aus den Ruinen zwei hübsche Geschäfts. häufer erstehen, die dem Städtchen zur Zierde gereichen werden. ("St. G. Tagbl.")

Umban der Krantenhausschenne in Roricadienem Gutachten bes Stadtrates an den Gemeinderal entnehmen wir:

Die Krankenhausverwaltung hat nachträglich noch bei Wunsch geaußert, daß im Dekonomiegebaude ein Rellet

eingebaut werde, weil die Wärmeausstrahlung des Kücheofens und der Heizöfen der Zentralheizung die Kellerräumlichkeiten im Hauptgebäude zur Aufbewahrung von Früchten und Getränken ungeeignet macht.

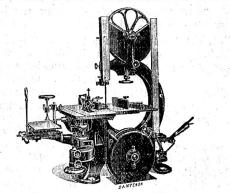
Diesem Bunsche ist durch Überprüsung des Projektes Rechnung geragen worden. Dabei hat sich gezeigt, daß nur durch Vergrößerung des Gebäudes auf wirtschaftliche Art ein Keller untergebracht werden kann. Die Untersangung von alten Mauern würde die Erstellung eines Kellers allzusehr verteuern. Deshald ist vorgesehen, gegenüber dem früheren Projekt das Gebäude um 3,5 m du verbreitern. Damit wird es möglich, getrennte Käume sit die Feuerwehr und das Krankenauto zu schaffen und den nördlichen Teil ganz sür die Bedürsnisse des Krankenhauses frei zu halten. Durch die Vergrößerung ist es auch möglich, ein besseres Treppenhaus für den Dachstock unterzubringen und eine geeignete Aufzugseinrich, tung einzubauen. Die Zusahrt zu den Käumen sür Krankenauto und Feuerwehr wird verbessert. In ästhetlicher Beziehung hätte die früher vorgeschlagene Lösung besteutet eine große Verbesserung gegenüber dem heutigen Zustande.

Die Baukosten betragen nach Voranschlag von Architekt J. Stärkle 27,000 Fr. (inklusive Umgebungs.
arbeiten und Architektenhonorar 30,000 Fr.) gegenüber
23,000 bezw. 25,000 Fr. des früheren Projektes. Es ist
deshalb eine Krediterhöhung um 4000 Fr. nötig.

(Korr.) Farbige Hänser hat es in den letzten zwei Jahren auch in Rorschad gegeben. Das letztjährige Kantonalturnfest gab Anlaß, verschiedene Häuser instand du stellen, wie denn überhaupt die Wahrnehmung gemacht werden kann, daß es den Hausbesitzern dei dem langslamen Anziehen der Mietpreise jetzt eher wieder möglich wird, die Liegenschaften in- und auswendig richtig zu unterhalten. Die Mietzinse erreichen aber noch nicht den allgemein üblichen Durchschnitt, und es ist vorläusig ganz ausgeschlossen, daß der Ersteller eines Mehrfamiliendauses auf seine Rechnung käme. Bei der anhaltenden Zunahme der Bevölkerung und der allgemein eingetreitenen kleineren Belegung der Wohnungen macht sich langslam ein Mangel an Zweis, Dreis, Viers und Fünfzimmerwohnungen bemerkdar. Durch Einrichtung von Mädchenheimen in bestehenden Wohnhäusern (Kunstsedesan is Feldmühle) und durch Abbruch der alten Schmiede an der untern Haupistraße gingen innert kurzer Zeit etwa ein Duzend Wohnungen ein, denen ganz wenige neue Wohnungen gegenüberstehen.

Die sarbigen Häuser verteilen sich auf alle Gebiete der Gemeinde. Übrigens bieten schon manche schöne Erker einen vielbeachteten Schmuck der Hauptstraße. Im allemeinen hat man es verstanden, die Farbengebung dem Gesamtbild unterzuordnen und übermäßig herausstehende Zusammensehungen zu vermeiden. Wenn ausnahmsweise eine sonst dunkle Straßenecke durch lebhastere Farden hervorgehoben wird, so kann man dies nur begrüßen. An einzelnen Orten wurde auch schönes Riegelwert freigelegt und dementsprechend behandelt. Irgend eine Gemeindevorschift über die Farbengebung besteht nicht; um so ersreulicher ist es, daß die Ausschührenden sich ihrer Berantwortung hinsichtlich Straßen- und Ortsbild bewußt sind und nichts unternehmen, was zum Einschreiten gemäß dem Heimatschuharistel der örtlichen Bauvorschriften dwingen würde.

Rirchenrenovation in Zosingen. Die Kirchgemeindes versammlung Zosingen bewilligte einen Kredit von 195,000 Franken zur Renovation des Kirchturmes nach ben vom eidgenöfsischen Departement des Innern erteilten Richtlinien. Man rechnet dabei mit einer BunSAGEREI UND HOLZ-BEARBEITUNGSMASCHINEN



(Universal-Bandsäge Mod. B. M.)

### A. MULLER & CIE. & - BRUGG

besssubvention von 30,000 Fr. Im wettern beschloß die Gemeinde die Anschaffung eines neuen Geläutes im Kostenvoranschlag von 53,000 Fr. Das Geläute soll in der Glockengießerei Rüetschi A. G. in Aarau erstellt werden.

Neue Badanstalt in Frauenfeld. Am 18. Juli hat die neue Badanstalt in Frauenfeld den Betrieb eröffnet, obwohl noch nicht die ganze Anlage perfekt ist.

Neues Denkmal in Reuenburg. Am Quai Ofter wald in Reuenburg wurde am 30. Juni unter großer Beteiltgung der Bevölkerung das von Bildhauer Edouard Sandoz in Paris geschaffene Denkmal für Philippe Godet eingeweiht. Stadipräfident Perrin nahm das von Freunden und Mitbürgern gestiftete Denkmal, das vierte, das die Stadt Neuenburg einem ihrer Mitbürger errichtet hat, im Namen der Behörden entgegen.

Bur Renovation von Luthers Stadtlirche in Wittenberg (Deutschland). Dieses ehrwürdige Gotteshaus,
in dem Luther jahrelang gepredigt hat, soll erneuert
werden. Unter anderem wird wieder ein richtiger Flügelaltar alten Stils errichtet, wodurch die Cranachbilder
wieder in ihre alten Rahmen kommen. Eine neue terraffenförmig anstelgende Empore soll mithelsen, die großen
Bilgerscharen aufzunehmen, die Jahr für Jahr zum Grab
des Reformators wallsahrten.

# Das neue Seim.

(Rorrespondenz.)

(Fortsetzung.)

Reues Wohnen.

(Bon Fabrifinspettor Joh. Sigg).

Die Wohnungsmieten nehmen immer noch einen zu großen Teil des Einkommens der Arbeiter, ja selbst der Angehörigen des Mittelstandes in Anspruch. Das ist ein vollswirtschaftlicher Schaden; denn das Zuviel für die Befriedigung des Wohnungsbedürfnisse bedeutet ein Zuwenig für die Befriedigung anderer notwendiger Bedürnisse, bedeutet geringere Warennachsrage, Arbeitsstockungen, Berdienstlosigkeit, Not zahlreicher Volksgenossen.

Um bie Wohnungsmieten in neu zu erstellenden Häusern möglichst niedrig halten zu können, sucht man die Baukosten zu vermindern, jedoch weniger mit Anwendung neuer, billigerer Herstellungsversahren und Materialien, als durch Verkleinerung der Wohnungen. Am Baukubus spart man ein, Bodensläche und Lichthöhe der Wohnung schrumpfen zusammen: "Bald wird Fenster und Türen öffnen müssen, wer seinen Kragen anknüpsen will".